

Vorlage Federführende Dienststelle: Soziales und Integration Beteiligte Dienststelle/n:	Vorlage-Nr: FB 50/0262/WP16 Status: öffentlich AZ: Datum: 12.06.2013 Verfasser:								
Vorstellung der Inklusionsprojekte "WIR ALLE" in der Stadt Aachen									
Beratungsfolge: TOP: - 4 - <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 25%;">Datum</td> <td style="width: 25%;">Gremium</td> <td style="width: 25%;">Kompetenz</td> <td style="width: 25%;"></td> </tr> <tr> <td>27.06.2013</td> <td>SGA</td> <td>Kenntnisnahme</td> <td></td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Kompetenz		27.06.2013	SGA	Kenntnisnahme	
Datum	Gremium	Kompetenz							
27.06.2013	SGA	Kenntnisnahme							

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Inklusionsprojekte zur Kenntnis.

In Vertretung

(Prof. Dr. Sicking)

Erläuterungen:

In der StädteRegion Aachen haben die nachfolgend aufgeführten Träger der Behindertenhilfe Inklusionsprojekte in den Sozialräumen Aachen-Nord, Burtscheid, Aachen-Westpark sowie in Monschau/Simmerath auf den Weg gebracht:

Paritätisches ABK-Hilfswerk e.V. (Monschau/Simmerath)

Alexianer Aachen GmbH (Aachen-Nord)

Caritas Lebenswelten GmbH (Monschau/Simmerath)

Josefs-Gesellschaft GmbH Vinzenz-Heim Aachen (Burtscheid)

Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen (VKM) e.V. (Aachen-Westpark)

Lebenshilfe Aachen e.V. (Projektkoordination)

Die „WIR ALLE“ Inklusionsprojekte werden von der Aktion Mensch für die Dauer von 3 Jahren mit 460.000,- Euro gefördert.

Zusätzlich bringen die Leistungsanbieter bare Eigenmittel von ca. 20% ein.

Die beteiligten Träger der Behindertenhilfe haben vereinbart, durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Sozialräumen die Voraussetzung zur Schaffung inklusiver Lebensbedingungen, wie sie im Rahmen der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung gefordert werden, in der Städtereion Aachen zu fördern und voranzutreiben. Gestützt und in enger Kooperation mit nationalen Aktionsplänen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene werden die Entwicklung und der Aufbau nachhaltiger Netzwerke und Kooperationen angestrebt. Zur Erreichung dieser Ziele wird die Projektarbeit so gestaltet, dass Menschen mit und ohne Behinderung selbstverständlich und gleichberechtigt in den einzelnen Aktivitäten zusammenarbeiten. Menschen mit Behinderung werden dabei durch die Projektpartner ermutigt, aktiv, selbstbestimmt und selbständig am Leben in ihrem sozialen Umfeld teilzunehmen. Ziel ist es, die Entstehung eines gemeinsamen, inklusiven Lebensraumes in den Stadtteilen für alle Bürgerinnen und Bürger voranzutreiben. Dazu werden Gestaltungsmöglichkeiten in den Bereichen Wohnen, Freizeit, Bildung und Kultur für alle Menschen des Stadtteils entwickelt. Dabei fördern die beteiligten Träger der Behindertenhilfe schwerpunktmäßig inklusive Aspekte von Menschen mit Behinderung. Außerdem werden Schnittstellen zu generationsübergreifenden und multikulturellen Aktivitäten in den jeweiligen Sozialräumen nicht außer Acht gelassen. Wichtig ist, die Akteure zu sensibilisieren, Barrieren wahrzunehmen, und sie aktiv dabei zu unterstützen diese barrierefrei zu gestalten bzw. die Barrieren abzubauen. Die Akteure im Viertel untereinander schaffen Vernetzungsstrukturen und nachhaltige Fixpunkte im täglichen Miteinander. Dies soll perspektivisch die Identität der Bewohnerinnen und Bewohner mit "Ihrem" Viertel stärken und das Gemeinschaftsgefühl verbessern.

Da sich die Sozialräume von Größe, Einwohnerzahl, den vorhandenen Strukturen, der Bevölkerungsstruktur und der Infrastruktur sehr unterscheiden, soll vom verantwortlichen Träger mit den jeweiligen Kooperationspartnern in den Sozialräumen ein stadtteilbezogenes Konzept entwickelt werden. Es sind drei Faktoren, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben wesentlich erschweren und die in einer örtlichen Teilhabeplanung zu berücksichtigen sind:

- die Zugänglichkeit öffentlicher Infrastruktur
- die Struktur und Ausrichtung der Hilfesysteme
- die Einstellungen und das Verhalten der Mitmenschen.

Die Gesamtkoordination der einzelnen Projekte wird von einem weiteren Träger (Lebenshilfe Aachen) im Rahmen eines Trägerverbunds wahrgenommen. Diese Stelle ermöglicht den Projektpartnern einen Austausch über die gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen, so können diese entsprechend ausgewertet werden. Dadurch sollen Erkenntnisse, Methoden und Konzeptgrundlagen für zukünftige Inklusionsvorhaben in der gesamten StädteRegion Aachen gewonnen werden.

Der Fachbereich Soziales und Integration unterstützt diese Projekte und hat mit den Trägern einen Kooperationsvertrag geschlossen.

Frau Isolde Conradus (Projektkoordination, Lebenshilfe Aachen), Herr Frings (Geschäftsführer, Lebenshilfe Aachen) und Herr Amberg (Bereichsleiter Wohnen, Alexianer Aachen) stellen das Projekt vor.